

Die Politik Ptolemaios' VI. und VIII. im Kataraktgebiet: Die „ruhigen“ Jahre von 163 bis 132 v. Chr.

Stefan Pfeiffer

Schwere innere Krisen suchten das Ptolemäerreich im 2. Jh. v. Chr. heim. Thronstreitigkeiten und innere Erhebungen führten zu einer Schwächung der Landesherrschaft, die 168 v. Chr. beinahe zur Eroberung Ägyptens durch Antiochos IV. und einer daran anschließenden Eingliederung des Landes in das Seleukidenreich geführt hätten. Nur das diplomatische Eingreifen Roms, das sich damit gleichzeitig als Garantmacht der Ptolemäer etablierte, konnte dies verhindern. Ein zweites Mal prekär wurde die Lage vier Jahre später, im Jahr 164 v. Chr., weil die seit 170 v. Chr. bestehende Koregentschaft von Ptolemaios VI. und seinem Bruder Ptolemaios VIII. auseinanderbrach und sich die beiden Brüder in scheinbar unversöhnlicher Feindschaft gegenüberstanden. Ein Jahr später jedoch, 163 v. Chr., konnten sich die Kontrahenten um den Königsthron einigen – sie teilten die Herrschaft. Der achte Ptolemäer erhielt das Königreich von Kyrene, Ptolemaios VI. und Kleopatra II. bekamen die Herrschaft über den Rest des Reiches. Der Gewinner des Streites war folglich ganz eindeutig der sechste Ptolemäer.

Die derart etablierte Reichsordnung erwies sich als äußerst stabil. Bis zu seinem Tod auf dem Feld in Syrien im Jahr 145 v. Chr. hielt der sechste Ptolemäer gemeinsam mit der zweiten Kleopatra die Macht fest in seinen Händen. Das Reich erlebte eine Phase neuer Stabilität, die den Tod des sechsten Ptolemäers überdauerte und erst 132 v. Chr. mit dem blutigen Bürgerkrieg zwischen Ptolemaios VIII. und Kleopatra II. ihr Ende fand. Im Folgenden gilt es, die Verhältnisse auf den beiden Nilinseln Elephantine und Philae ebenso wie im Zwölf- und Dreißigmeilenland in der Zeit zwischen 163 und 132 v. Chr. zu untersuchen. Diese Grenzregion Ägyptens war deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil Ptolemaios VI. allem Anschein nach an einer Ausweitung ptolemäischer Einflüsse nach Unternubien gelegen war. Möglicherweise wollte er einen direkten Zugriff auf die dortigen Goldvorkommen gewinnen¹ und/oder die Region aufgrund der nubischen Einfälle während des 20 Jahre zuvor beendeten oberägyptischen Aufstandes militärisch sichern.

1. Die baupolitische „Vorgeschichte“ (175–163 v. Chr.)

Die Bedeutung der südlich der ägyptischen Grenze anschließenden Region nahm bereits in den Jahren nach dem Regierungsantritt Ptolemaios' VI. im Jahr 175 v. Chr. zu, denn schon kurz danach lässt sich im sogenannten Zwölfmeilenland eine ver-

1 G. DIETZE, Philae und die Dodekaschoinos in ptolemäischer Zeit, in: *AncSoc* 25, 1994, S. 108 (63–110).

stärkte Baupolitik an den ägyptischen Tempeln feststellen.² Der erste inschriftliche Beleg hierfür findet sich in der Zeit der ersten Alleinherrschaft des sechsten Ptolemäers zwischen 175 und 170 v. Chr.³ am zweiten Tor des Tempels von Debod, dem antiken Parembolē, in einer griechischen Inschrift, die lautet:

„Zugunsten des Königs Ptolem[aios und der Kö]nigin Kleopatra, [der Schwester] und Gemahlin, der Mutterliebenden Götter, für Isis, S[arapis und die templeteilenden Götter das Propylon?/die Stifter?].“⁴

Da die Inschrift die Regenten als Begünstigte nennt, können diese selbst den Tempel oder dessen mit der Inschrift versehenen Bauteil nicht direkt finanziert haben. Dietze ist der Auffassung, dass die dort stationierten Soldaten des Ptolemäerheeres das Heiligtum gestiftet haben, weil sich hier auch, wie der griechische Ortsname Parembolē belegt, ein Militärlager befand.⁵ Die Stiftung des Tempels aufgrund von soldatischer Initiative ist vor allem deshalb denkbar, weil ungefähr in derselben Zeit die in der Gegend von Kom Ombo stationierten Kavalleristen und Infanteristen den dortigen Tempel/Sekos des Sobek und Haroeris finanziert und zugunsten des sechsten Ptolemäerpaars gestiftet hatten.⁶ Auf der Insel Philae waren es ebenfalls Soldaten, die in den späten 70er Jahren des 2. Jhs. v. Chr. einen Tempelbau finanzierten.⁷

„Zugunsten des Köni[gs] Ptole[maios, des Mutterliebenden Gottes, u]nd der König[in Kleopatra], der Sch[west]er, Kinder des Pt[ol]emaios und der Kleopatra, (haben gestiftet) dem [Aren]snuphis [N.N.], der Festungskommandant und die Mitglieder der Synode des Herakles, die das Heiligtum errichtet haben.“⁸

Bei der Kultgemeinschaft des Herakles, womit die *interpretatio Graeca* des Arensnuphis gemeint ist, dürfte es sich um Soldaten gehandelt haben, nicht nur weil der Vereinsvorsitzende der Kommandant der Festung war, sondern auch deshalb, weil

- 2 Vgl. die Zusammenfassung bei G. HÖLBL, *Altägypten im Römischen Reich. Der römische Pharaos und seine Tempel II. Die Tempel im römischen Nubien*, Mainz 2004, S. 9–15.
- 3 J. LOCHER, *Topographie und Geschichte der Region am ersten Nilkatarakt in griechisch-römischer Zeit*, Leipzig/München 1999, S. 238; vgl. schon OGIS I 109.
- 4 SGPI 87 = OGIS I 107 = SB V 8461 (BE 2001, 558): ὑπὲρ βασιλείως Πτολεμαίου καὶ βασιλίσσης Κλεοπάτρας [τῆς ἀδελφῆς] καὶ γυναικὸς θεῶν Φιλομητόρων Ἴσιδι καὶ Σ[αράπιδι καὶ τοῖς συννάοις θεοῖς ...]; vgl. LOCHER, *Topographie* (wie Anm. 3), S. 238.
- 5 G. DIETZE, *Temples and soldiers in southern Ptolemaic Egypt*, in: L. Mooren (Hg.), *Politics, administration and society in the Hellenistic and Roman world proceedings of the international colloquium*, Bertinoro 19–24 July 1997, Leuven 2000, S. 81 (77–89).
- 6 I.Thèbes 188 = OGIS I 114; vgl. DIETZE, in: Mooren (Hg.), *Politics* (wie Anm. 5), S. 79.
- 7 Zur Datierung SEG 50, 1549, und LOCHER, *Topographie* (wie Anm. 3), S. 129, Anm. 42: „Zu datieren zwischen der Annahme des Titels θεὸς Φιλομήτορ durch Ptol. VI. 176a und der Heirat von Ptol. VI. und Kleo. II. 175a.“; vgl. auch G. DIETZE, in: Mooren (Hg.), *Politics* (wie Anm. 5), S. 80.
- 8 I.Philae I 11: ὑπὲρ βασιλέως Πτολεμαίου θεοῦ Φιλομήτορος καὶ βασιλίσσης Κλεοπάτρας [τῆς ἀδελφῆς] τῶν Π[τολ]εμαίου καὶ Κλεοπάτρας [Ἰ]σίδου καὶ Σ[αράπιδος] φρούραρχος καὶ οἱ ἐν τῇ συνόδῳ τοῦ Ἡρακλείους ἀνοικοδομηκότες τὸ ἱερόν.

sich Herakles im soldatischen Kontext besonderer Beliebtheit erfreute. Da die Inschrift nicht angibt, in welcher Festung der Kommandant tätig war, ist es sehr wahrscheinlich, dass er für die Festung von Philae zuständig war. Wir sehen also, dass ein griechischer Militär und ein religiöser Verein seiner Soldaten uns als Anhänger und Förderer des lokalen ägyptischen Kultes entgegenreten.

Nicht nur Soldaten sorgten aber für das Aufblühen ägyptischer Tempel in Oberägypten, auch Ptolemaios VI. selbst half mit finanziellen Zuwendungen und Bauaufträgen. So stifteten er und Kleopatra II. den Pronaos des Antaiostempels von Antaiupolis.⁹ Falls die von Vittmann vorgeschlagene Datierung einer demotischen Bauinschrift stimmt, dann sorgte der sechste Ptolemäer im Jahr 165 v. Chr. gemeinsam mit seinen Koregenten Ptolemaios VIII. und Kleopatra II. für die Finanzierung des Neubaus des Tempels der Satet auf Elephantine.¹⁰ Keinesfalls dürften aber alle Tempel entweder vom König selbst oder den Soldaten seines Heeres finanziert worden sein. Vielmehr vermute ich, dass häufig auch die ägyptischen Priesterschaften finanziell zu Bauprojekten in der Lage waren, sei es nun, dass sie genügend Gewinn erwirtschafteten oder ihnen der Staat durch Schenkungen hilfreich zur Seite stand.¹¹ Wer auch immer also letztlich den Impetus zu den Tempelbauten in Oberägypten gab, sicher lässt sich sagen, dass genügend finanzielle Mittel hierfür vorhanden waren und dass dies nur durch eine tempelfördernde Regierung und/oder deren finanzstarke Soldaten möglich war.

2. Die Insel Philae in den 160er und 150er Jahren

Die genannten Bauprojekte aus den 70er und 60er Jahren dokumentieren uns also bereits die ptolemäische militärische Präsenz in der Grenzregion Ägyptens ebenso wie das Interesse des sechsten Ptolemäers an Unternubien. Mit Beginn der innenpolitischen Ruhe nach 163 v. Chr., also nachdem der achte Ptolemäer nach Kyrene gegangen war, setzen dann vor allem auf Philae wirklich massive Bauprojekte ein, die das Gesicht der Insel grundlegend veränderten und ihr das bis heute unvergleichliche Aussehen gaben.

9 IGP I = SGP I 81 = OGIS I 109: Stiftungsinschrift des Antaiostempels: [βασιλεὺς Πτολεμαῖος] Πτολεμαίου καὶ Κλεοπάτρας, θεῶν Ἐπιφανῶν κ[αὶ] Εὐχαρίστων, [καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ τοῦ βασιλέως ἀδελφή, θεοὶ Φιλ[ο]μήτορες, [τὸ πρόν]αον Ἀνταίω[ι] καὶ τοῖς συννά[ο]ις θεοῖς; „König Ptolemaios, Sohn des Ptolemaios und der Kleopatra, der Erscheinenden und Gunstbegabten Götter, und die Königin Kleopatra, die Schwester des Königs, die Mutterliebenden Götter, haben das Pronaos dem Antaios und den tempelteilenden Göttern gestiftet.“

10 G. VITTMANN, Das demotische Graffito vom Satetempel auf Elephantine, in: MDAIK 53, 1997, S. 263–281; ein neuer Datierungsvorschlag wird von J.F. QUACK in diesem Band unterbreitet.

11 Vgl. W. HUSS, Der makedonische König und die ägyptischen Priester. Studien zur Geschichte des ptolemäischen Ägypten, Stuttgart 1994, S. 19; J. QUAEGBEUR, Documents égyptiens et rôle économique du clergé en Égypte hellénistique, in: D. Lipinski (Hg.), State and Temple Economy in Ancient Near East II. Proceedings of the International Conference organized by the Katholieke Universiteit Leuven from the 10th to the 14th of April, Löwen 1979, S. 707–729.

2.1 Die Schenkung des Zwölfmeilenlandes

Am 29. Juli 157 v. Chr. garantierte der sechste Ptolemäer dem Klerus der Isis von Philae auf der sogenannten Dodekaschoinosstele die kompletten Steuereinnahmen des Zwölfmeilenlandes, also der heute unter dem Nasser-See begrabenen Region von 150 km Länge zwischen Philae und Hierasykaminos. Eingeschlossen war darin die Verfügung sowohl über die Ackerprodukte, als auch die Steine, wahrscheinlich also Steinbrüche, die Gewächse, alle Nutztiere und auch alle dort lebenden Menschen.¹² Damit war die Dodekaschoinos rechtlich gesehen *ἱερὰ γῆ*, deren Verwaltung dem Tempel der Isis oblag.¹³ Hinzu sollte noch eine Beteiligung von 10% an den Exportsteuern kommen.¹⁴ Fest steht damit, dass die wirtschaftliche Verwaltung der Ägypten anschließenden Grenzregion einem ägyptischen Tempel und seiner Priesterschaft oblag. Der Staat verzichtete damit, wie es Joseph Locher festhielt, auf die fiskalischen Einkünfte und beschränkte sich auf rein hoheitliche Aufgaben.¹⁵

2.2 Philensische Bauprojekte in der Folge der Dodekaschoinos-Schenkung

Die Priesterschaft hatte mit dem 157 v. Chr. garantierten Verfügungsrecht über die wirtschaftlichen Einnahmen des Zwölfmeilenlandes enorme Summen an Geld und Material zur Verfügung, die sie zu den bereits erwähnten einschneidenden Bauprojekten befähigten. In die Zeit der Errichtung der Dodekaschoinos-Stele baute man den Pronaos und den 2. Pylon des Tempels.¹⁶ Den sicheren *terminus post quem* hierfür liefert eine Stele des äthiopischen Königs Adikhalamani, die unter dem Pflaster des Pronaos gefunden wurde, so dass der Bau selbst erst nach dem 20. Jahr des fünften Ptolemäers, also nach 186 v. Chr. begonnen worden sein konnte.¹⁷ Mit Hilfe der Dodekaschoinosstele lässt sich der Bautermin jedoch noch weiter eingrenzen. Locher etwa nimmt an, dass der Pylon erst *nach* ihrer Anfertigung errichtet wurde, weil man die aus dem anstehenden Fels herausgearbeitete Stele habe stehen lassen, als man den Pylon baute.¹⁸ Wahrscheinlicher scheint mir jedoch die Errichtung von Stele und Pylon in einem Guss, wie es auch Haeny annimmt.¹⁹ Ich kann mir nicht vorstellen, dass man zuerst die Stele ohne einen baulichen Kontext in die Mitte des Hofes setzte und erst später den Pylon baute. Der 2. Pylon dürfte also, ebenso wie die Stele, auf die Zeit um oder kurz nach 157 v. Chr. zu datieren sein.

12 LD IV 27b; H. BRUGSCH, Sieben Jahre der Hungersnoth nach dem Wortlaut der altägyptischen Felsen-Inschrift, Leipzig 1891, S. 74–77; LOCHER (wie Anm. 3), S. 341–342.

13 LOCHER, Topographie (wie Anm. 3), S. 244.

14 LOCHER, Topographie (wie Anm. 3), S. 245.

15 LOCHER, Topographie (wie Anm. 3), S. 245.

16 Vgl. LOCHER, Topographie (wie Anm. 3), S. 145.

17 E. LANCIERS, Die Ägyptischen Tempelbauten zur Zeit des Ptolemaios V. Epiphanes (204–180 v.Chr.). Teil 1, in: MDAIK 42, 1986, S. 96 (81–98).

18 LOCHER, Topographie (wie Anm. 3), S. 145.

19 G. HAENY, A short architectural History of Philae, in: BIFAO 85, 1985, S. 208 (197–233).

Ebenfalls in dieser Zeit errichtete man auch den ersten, den großen Pylon. Der *terminus ante quem* für dessen Fertigstellung muss vor der Aufnahme des Ptolemaios Eupator in die Ahnenreihen im Jahr 152 v. Chr. liegen, da er noch nicht in einer Ahnenreihe der Pylondekoration aus der Zeit des sechsten Ptolemäers erscheint.²⁰ Als weiterer unter dem sechsten Ptolemäer errichteter Bau auf Philae wäre noch der Hathortempel im Osten des Isisheiligtums zu nennen,²¹ der seine Stiftungsinschrift jedoch erst zwischen 127 und 116 v. Chr. von Ptolemaios VIII. und seinen beiden Gemahlinnen erhielt.²² Zusammenfassend ist also festzuhalten, dass die 60er und 50er Jahre des 2. Jahrhunderts v. Chr. die Nilinsel Philae zu einem monumentalen Zugang zu Ägypten gemacht haben, den jeder aus Nubien kommende Reisende passieren musste.

3. Verwaltung, Priesterschaft und Militär nach der Eroberung des Dreißigmeilenlandes

Nicht nur eine rege Bautätigkeit zeichnete die Herrschaft des sechsten Ptolemäers seit dem Beginn seiner zweiten Alleinherrschaft aus, sondern auch die Eroberung der Region bis zum zweiten Nilkatarakt.²³ Unter der Bezeichnung Dreißigmeilenland hatte Ptolemaios VI. dieses bereits in altpharaonischer Zeit einmal zum Territorium der Pharaonen gehörende Gebiet seiner Herrschaft hinzugefügt.

3.1 Boethos: ein griechischer Funktionär und Stadtgründer

Der erste Zeuge, von dem wir in griechischer Sprache erfahren, dass das Dreißigmeilenland unter ptolemäischer Herrschaft stand, ist eine in die Jahre 152–149 v. Chr. zu datierende Stele,²⁴ die sich heute im Louvre befindet.²⁵ Hier lernen wir den ptolemäischen Oberbefehlshaber der militärischen Aktionen namens Boethos und seinen Untergebenen Herodes kennen. Die Stele enthält nach der Weiheformel folgende Wendung:

20 M. MINAS, Die Dekorationstätigkeit von Ptolemaios VI. Philometor und Ptolemaios VIII. Euergetes II. an ägyptischen Tempeln, Teil 2, in: OLA 28, 1997, S. 103 (87–121).

21 LOCHER, Topographie (wie Anm. 3), S. 155.

22 I.Philae 17 (befindlich über der inneren Tür des Pronaos): Βασιλεὺς Πτολεμαῖος καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ ἀδελφὴ καὶ βασίλισσα Κλεοπάτρα ἡ γυνή, θεοὶ Εὐεργέται, Ἀφροδίτη; „König Ptolemaios und Königin Kleopatra, die Schwester, und Königin Kleopatra, die Gemahlin, die Wohltätergötter (haben gewidmet) für Aphrodite.“

23 G. HÖLBL, Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander dem Großen bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994, S. 166; LOCHER, Topographie (wie Anm. 3), S. 138, setzt den Beginn der Expansionspolitik bereits in die Zeit des Herrschaftsantritts des sechsten Ptolemäers.

24 H. HEINEN, Der κτίστης Boethos und die Einrichtung einer neuen Stadt, Teil II, in: APF 43, 1997, S. 341 (340–363).

25 I.Louvre 14; vgl. H. HEINEN, Ein griechischer Funktionär des Ptolemäerstaates als Priester ägyptischer Kulte, in: B. Funck (Hg.), Hellenismus. Beiträge zur Erforschung von Akkulturation und politischer Ordnung in den Staaten des hellenistischen Zeitalters. Akten des Internationalen Hellenismuskolloquiums 9.–14. März 1994 in Berlin, Tübingen 1996, S. 339–341 (339–353).

„Zum Heile des Boethos, Sohn des Nikostratos, Chrysaoreer, einer vom Hofrang der Erzleibwächter und Strategie und Gründer der in der Triakontaschoinos gelegenen Städte Philometoris und Kleopatra, ... hat geweiht (diese Inschrift) Herodes, Sohn des Demophon, Pergamener, einer der Diadochen und Truppenkommandant und Garnisonskommandant von Syene und Wächter der Befestigungen, Befehlshaber der oberen Regionen, und Prophet des Chnubis und Oberankleidepriester der Heiligtümer in Elephantine und im Abaton und in Philae und die anderen Fünfstämmepriester des Chnum Nebieb und der Geschwistergötter und der Wohltätergötter und der Vaterliebenden Götter und der Erscheinenden Götter und des Gottes, der seinen Vater ehrt, und der Mutterliebenden Götter, nach Abhaltung einer Versammlung im Tempel [auf Elephantine].“²⁶

Diese in der Forschung bereits mehrfach besprochene Inschrift liefert wichtige Informationen über die administrative Struktur der Südgrenze Ägyptens. So erfahren wir, dass Unternubien inzwischen unter der Bezeichnung Triakontaschoinos, also Dreißigmeilenland, dem Territorium des Ptolemäerreiches hinzugefügt ist. Von besonderer Bedeutung könnte im Zusammenhang mit der Eroberung der Strategie Boethos mit dem Hofrang eines Erzleibwächters gewesen sein, denn er gründete dort zwei nicht näher lokalisierbare Städte mit den dynastischen Namen Philometoris und Kleopatra.²⁷ In der Zeit der Stelenweiheung dürfte Boethos die Strategie über die Südgrenze Ägyptens und im Dreißigmeilenland innegehabt haben.²⁸ Als Erzleib-

26 I.Louvre 14 (vollständig): Βασιλεῖ Πτολεμαίῳ καὶ βασιλίσσηι Κλεοπάτραι τῆι ἀδελφῆι, θε]οῖς Φιλομήτορσ[ι], καὶ τοῖς τούτων τέκνοις καὶ Ἄμμωνι τῶι καὶ Χνού[βει] κ]αὶ [Ἴ]Η]ραι [τῆι] κ]αὶ Σάτει καὶ Ἡστίαι [τῆ]ι καὶ Ἀνού[σει] καὶ Διονύσῳ τῶι καὶ Πεπεμπαμέντει κ]αὶ τοῖς ἄλλοις θεοῖς ὑπὲρ Βοήθου τοῦ Νικοστράτου Χρυσαιορέως, τοῦ ἀρχισωματοφύλακος καὶ στρατηγῶ καὶ [κ]τ[ι]στοῦ τῶν ἐν τῆ[ι] Τριακοντασχοίνῳ πόλεων Φιλομητοριδ[ος] καὶ Κλεοπάτρας, εὐ[ν]οίας ἐνε[κ]εν ἧς ἔχων διατελέ[σει] πρὸς τε τὸν βασιλέα καὶ τὴν βασίλισσαν κ]αὶ τὰ τέκνα αὐτῶν, Ἡρώιδης Δημοφῶντος Περι[γα]μηνὸς τῶν διαδόχων καὶ ἡγεμῶν ἐ[π'] ἀνδρῶν καὶ φρούραρχος Συήνης καὶ [γ]ερ[ο]φύλαξ καὶ ἐπὶ τῶν ἄνω τόπων [τεταγμένος] καὶ προφήτης τοῦ Χν[ού]βεως κ]αὶ ἀρχιστολιστῆς τῶν ἐν Ἐλεφαντίνῃ [καὶ Ἀβάτῳ] καὶ Φίλαις ἱερῶν καὶ οἱ ἄλλοι [ιερεῖς] [πεντ]αφυλίας τοῦ Χνόμου Νεβίηβ [καὶ θεῶν Ἀδελφῶν] καὶ θεῶν Εὐεργέτων [καὶ θεῶν Φιλο]πατόρων καὶ θεῶν Ἐπιφανῶν καὶ θεοῦ Εὐπάτορος καὶ θεῶν Φιλομητόρων, οἱ τῆ[ν] σύνοδον συνεσταμένοι εἰς τὸ ἐν Σήτει ἱερό[ν], ὅπως ἄγωσι[ν] εἰς τιμὴν Πτολεμαίου τ]ε τοῦ βασιλέως κα[ὶ] τῆ[ς] [β]ασιλίσης[ς] καὶ τῶν τέκνων αὐτῶν ἐνιαυσίας ἐ[ο]ρ[τ]ὰς κα[ὶ] τὴν γενέθλιον ἡμέραν [τὴν Βοή]θου κατὰ τὸν κείμενον [βασιλικὸν νόμο]ν, ὃν τὰ ὀνόματα ὑπ[ο]σέγραπται].

27 Vgl. zur Identifizierung zuletzt HEINEN, in: APF 43, 1997 (wie Anm. 24), S. 354; W. HUSS, Ägypten in hellenistischer Zeit 332–30 v. Chr., München 2001, S. 581; außerdem L. TÖRÖK, Geschichte Meeroes. Ein Beitrag über die Quellenslage und den Forschungsstand, in: ANRW II 10,1 (1988), S. 273–274 (107–341); K. MÜLLER, „Oh King Ptolemy – Founder of Cities, Nomes and the Two Lands!“ On Founder Cults and Concepts in Ptolemaic Egypt, in: S. Bickel/A. Loprieno (Hg.), *Basel Egyptology Prize 1. Junior Research in Egyptian History, Archaeology, and Philology*, Basel 2003, S. 191–192 (181–197).

28 So J.D. THOMAS, *The Epistrategos in Ptolemaic and Roman Egypt I: The Ptolemaic Epistrategos*, Opladen 1975, S. 92; HEINEN, in: APF 43, 1997 (wie Anm. 24), S. 343–344; LOCHER, *Topographie* (wie Anm. 3), S. 245, Anm. 84, ist hingegen der Ansicht, daß Boethos bereits zu diesem Zeitpunkt

wächter war Boethos zwar relativ hoch in der Hofrangtitulatur aufgestiegen, doch gab es noch zwei wichtigere Titel, den höchsten Hofrang eines „Verwandten“ (ὁ συγγενής) und den zweithöchsten eines „der ersten Freunde“ (τῶν πρώτων φίλων). Beide Stufen sollte Boethos erst im weiteren Verlauf seiner Karriere erhalten: Zwischen 149 und 137 v. Chr. war er „einer der ersten Freunde“ und Strategie der Thebais und nach 137 v. Chr. tritt er sogar als „Verwandter“ des Königs auf.²⁹ Mit diesem Aufstieg in den bedeutendsten Hofrang war auch eine Kompetenzerweiterung verbunden, denn spätestens 137 v. Chr. hatte er die Epistrategie über die Thebais inne, also das wichtigste Verwaltungsamt in Oberägypten überhaupt.

3.2 Herodes von Pergamon: Ein griechischer Militär und Priester ägyptischer Kulte

Interessanter als der Städtegründer Boethos ist der Stifter der Inschrift namens Herodes.³⁰ Sein Hofrang als „einer der Diadochen“ war bescheidener als der des Boethos, denn dieser stand zwei Stufen über Herodes. Letzterer gibt aber mehr Auskunft über seine Aufgaben, die zeigen, dass er eine bedeutende Rolle als Militär im Kataraktgebiet spielte. Seine Ämter waren:

1. Truppenkommandant (ἡγεμὼν ἐπ' ἀνδρῶν),³¹
2. Festungskommandant von Syene (φρούραρχος Συήνης),
3. Wächter der Befestigungen (γεροφύλαξ) und
4. Befehlshaber der Oberen Regionen (ἐπὶ τῶν ἄνω τόπων [τεταγμένος]).

Herodes tritt also nicht nur Truppenkommandant, sondern auch Kommandant der Festung von Syene auf.³² Der dem Garnisonskommandanten folgende Titel eines Wächters der Befestigungen ist allein in Zusammenhang mit Herodes belegt. Ein γέρρον bezeichnet eigentlich ein Geflecht. Gemeint sein dürfte eine aus Flechtwerk hergestellte Verschanzung, die sich, wie Schubart weiterhin annimmt, an der Südgrenze der Dodekaschoinos bei Hierasykaminos befunden haben könnte.³³ Der letzte

στρατηγὸς τῆς Θηβαίδος war und er die Funktion als Militärführer aufgrund dieses Sonderamtes innehatte (mit Verweis auf H. BENGTON, Die Strategie III, München 1967, S. 104–118).

29 Vgl. die Tabelle bei HEINEN, in: APF 43, 1997 (wie Anm. 24), S. 341.

30 Vgl. E. VAN'T DACK, Recherches sur l'Administration du nome dans la Thèbaïde au temps des Lagides, in: Aegyptus 29, 1949, S. 17–18 (3–44); Csaba A. La'da, Foreign Ethnic in Hellenistic Egypt (Prosopographia Ptolemaica X), Löwen 2002, S. 228, E1956.

31 Zur Rangabfolge: P.Rev. 37,2f.; ebenso P.Köln IV 187, Komm. zu Z. 10–12; zum ἡγεμὼν ἐπ' ἀνδρῶν: P.Phour. Diosk. S. 4–6 (Einleitung); ebenso UPZ II 160, Komm. zu Z. 2 und P.Tebt. I 54, Komm. zu Z. 2.

32 Hierfür spricht etwa auch die Tatsache, dass sich in P.Phur. Diosk. 4J. ein ἡγεμὼν τῶν ἔξω τάξεως mit einer Eingabe an den Phurarchen Dioskurides wendet; zu den ἡγεμόνεσσι: LESQUIER, Les institutions militaires de l'Égypte sous les Lagides, Paris 1911, S. 83–87 und 93; F. ZUCKER, Eine Doppelin-schrift spätptolemäischer Zeit aus der Garnison von Hermopolis Magna (Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften, 1937, Phil.-hist. Klasse, 6), Berlin 1938, S. 30–32.

33 W. SCHUBART, Dodekaschoinos, in: ZÄS 47, 1910, S. 156 (154–157); anderer Ansicht ist LOCHER,

Titel „Befehlshaber der Oberen Regionen“ schließlich ist das bedeutendste Amt. Mit den „Oberen Regionen“ war nämlich das Zwölfmeilenland gemeint. Bestätigt findet sich diese Auffassung durch eine zweite Inschrift des Herodes, die in Hierasykaminos, also an der Südgrenze des Zwölfmeilenlandes gefunden wurde, also genau dort, wo Herodes wahrscheinlich die Aufgabe der Gerrhophylakie oblag. Sie lautet:

„[Herodes, Sohn des Demophon, Perg]amener, einer vom [Hofrang der Diadochen,] Truppenkommandant, [Garnisonskommandant] und Wächter der Befestigungen und [Vorsteher der D]odekaschoinos.“³⁴

Hier liegt fast die gleiche Titelreihung vor wie in der zuerst angeführten Weihung, doch ist die Amtsbezeichnung „Befehlshaber der Oberen Regionen“ durch die Wendung „Vorsteher der Dodekaschoinos“ ersetzt, was ich in Anschluß an Schubart aus der inhaltlichen Identität beider Bezeichnungen erklären möchte.³⁵

Die zuerst zitierte Inschrift zugunsten des Boethos zeigt weiterhin, dass die Trennung von ägyptischer Priesterschaft und Militär durchbrochen werden konnte, denn der Festungskommandant von Syene und Oberbefehlshaber der Dodekaschoinos Herodes von Pergamon hatte auch sakrale ägyptische Ämter inne. Er war:

1. Prophet des Chnubis (προφήτης τοῦ Χνουβέως) und
2. Oberankleidepriester der Heiligtümer auf Elephantine, im Abaton und in Philae (ἀρχιστολιστής τῶν ἐν Ἐλεφαντίνῃ καὶ Ἀβάτῳ καὶ Φίλαις ἱερῶν).

Als Prophet des Chnum stand der Grieche dem Kult für den wichtigsten Gott des Kataraktgebietes vor – ausgeübt hat er seine sakrale Aufgabe höchstwahrscheinlich im Chnumtempel von Elephantine, dem alten Konkurrenzheiligtum des relativ jungen, erst in der Spätzeit errichteten Isistempels von Philae. Neben seinem Prophetenamt im Chnumtempel von Elephantine hatte Herodes in Personalunion die Aufgabe eines Oberankleidepriesters in allen Heiligtümern der Kataraktregion, also insbesondere den beiden erwähnten und miteinander konkurrierenden monumentalen Tempeln des Chnum von Elephantine und der Isis von Philae.

Über die Bewertung der äußerst bemerkenswerten Verbindung militärischer und kultischer Aufgaben durch Herodes gibt es in der Literatur verschiedene Ansichten: Huß etwa sah in Herodes einen „Mann des ‚Staates‘, der sich in Gremien der ‚Kir-

Topographie (wie Anm. 3), S. 118, der denkt, dass mit dem γέροντες die 7 km lange, 5 m dicke und bis zu 10 m hohe Mauer zwischen Philae und Assuan gemeint ist. Diese Lösung halte ich für weniger wahrscheinlich, weil das Wort γέροντες für solch einen monumentalen Bau, den die Griechen, folgt man Plinius, als μέγα τεῖχος bezeichneten, dann doch allzu unzutreffend gewählt worden wäre. LOCHER, Topographie (wie Anm. 3), S. 118, erklärt das damit, dass die Mauer erst zwischen 30 v. Chr. und 20 n. Chr. errichtet wurde (mit Argumenten gegen die These von Jaritz auf S. 119).

34 SB I 1918: [Ἡρώδης Δημοφώντος Περγ]αμηνὸς τῶν [διαδόχων καὶ ἡγεμῶν ἐπ’ ἀνδρῶν [καὶ φρούραρχος] καὶ γερροφύλαξ [καὶ ἐπὶ τῆς Δ]ωδεκασχοίνου.

35 W. SCHUBART, in: ZÄS 47, 1910 (wie Anm. 33), S. 156.

che⁴ eingeschlichen hat, – in Gremien, die im politisch sensiblen südlichen Grenzbe-
reich des Landes von beträchtlicher Bedeutung gewesen sind.“³⁶ Heinen hat sich
strikt gegen diese Auffassung gewandt und die Ansicht vertreten, dass man nicht
von einer Gegenüberstellung von Staat und Kirche sprechen könne, sondern
von einer engen Symbiose, ja dass die Inschrift das „deutliche Bemühen der Funktio-
närseliten“ zeige, „das doppelte Prestige von Monarchie und Tempel für die Steige-
rung ihres eigenen Ansehens zu nutzen“.³⁷ Heinen denkt folglich, dass die Priester-
ämter des Herodes reine Prestigeaufgaben seien und lediglich Zeugnisse einer Ver-
bindung von Staat und Kirche darstellen. Walter Otto, in seinem Herodes-Artikel in
der Realenzyklopädie,³⁸ und auch Dietze und Locher sind hingegen der Ansicht,
dass der Staat durch die Besetzung von Priesterposten mit Funktionären hauptsäch-
lich die Priesterschaft kontrollieren und staatlichen Einfluss geltend machen woll-
te.³⁹

Ich selbst möchte keiner der drei Ansichten vollständig zustimmen. So halte ich
es für unwahrscheinlich, dass es den als ägyptischen Priestern auftretenden Militärs
lediglich darum ging, das ihrige und das Prestige der Monarchie durch die Über-
nahme von Priesterämtern zu steigern. Doch kann ich auch nicht mit Huß in der An-
sicht übereinstimmen, dass sich Herodes in seine Priestertätigkeiten „einges-
chlichen“ habe. Auch glaube ich nicht, dass Herodes die Heiligtümer kontrollieren
sollte. Selbstverständlich war durch seine Anwesenheit eine gewisse Kontrolle und
Einfluss möglich. Hätte man ihn aber erstens wirklich mit der Aufsicht über die
wirtschaftlichen Angelegenheiten dieser Region beauftragen wollen, dann hätte er
zudem im Tempel der Isis von Philae und nicht im Tempel des Chnum von Elephan-
tine zumindest Prophet sein müssen. In seiner Funktion als Oberankleidepriester
kann er zweitens nicht immer bei allen Beratungen der Tempel anwesend gewesen
sein, weil er in allen wichtigen Tempeln diese Aufgabe hatte. Zudem ist drittens an-
zumerken, dass die Ptolemäer gerade zum Zweck der Kontrolle der Tempelangele-
genheiten einen Oberaufseher in jedem Heiligtum eingesetzt hatten, den *epistates*.⁴⁰

36 HUSS, Der makedonische König (wie Anm. 11), S. 79, Anm. 46.

37 HEINEN, in: Funck (Hg.), Hellenismus (wie Anm. 25), S. 344.

38 W. OTTO, s.v. Herodes (Nr. 6), in: RE VIII, Sp. 918: „Bei der Aufnahme in die Priesterschaft dürfte
jedenfalls wohl ein politisches Moment – der Wunsch des Staates, innerhalb der wichtigen Priester-
kollegien an der Reichsgrenze einen Stützpunkt zu haben – zum mindesten mitgespielt haben, die
Priester werden also vielleicht einem direkten Verlangen der Regierung nachgekommen sein.“

39 DIETZE, in: AncSoc 25, 1994 (wie Anm. 1), S. 76: „Wir sehen eine Verzahnung von staatlicher Ver-
waltung und Tempelverwaltung durch die Personalunion von Beamten/Militärs und Priestern, mit de-
ren Hilfe sich der Staat der Tempel zur Durchführung und Durchsetzung von Verwaltungsaufträgen
bedienen und seinen Einfluß in der Tempelverwaltung geltend machen konnte“; LOCHER, Topo-
graphie (wie Anm. 3), S. 247.

40 St. PFEIFFER, Das Dekret von Kanopos (238 v.Chr.). Kommentar und historische Auswertung eines
dreisprachigen Synodaldekretes der ägyptischen Priester zu Ehren Ptolemaios' III. und seiner Familie,
Leipzig/München 2004, S. 196; immer noch grundlegend sind die Ausführungen von F. PREISIGKE,
in: ders./W. SPIEGELBERG, Griechische und demotische Beisetzungsurkunden für Ibis- und Falken-

Ich denke deshalb, dass mit der Übernahme der Priesterämter durch den staatlichen Funktionär ein ganz anderer Zweck verfolgt wurde: Herodes war nämlich als Priester der wichtigsten Heiligtümer des 1. Kataraktes an einem erheblichen Teil der jeweiligen Tempeleinkünfte beteiligt. Hierin sehe ich den Hauptzweck der Bestallung des Herodes mit den Priesterämtern.

3.3 *Petiese, Sohn des Pachnum: Ein ägyptischer Priester und Soldat des Ptolemäerheeres*

Die gerade beschriebene Verbindung zwischen Priesterschaft und Militär war aber keinesfalls einseitig und ethnisch gebunden. So macht die Forschung auch auf umgekehrte Fälle aufmerksam.⁴¹ Aus El-Hesa, der Insel, auf der sich die Nekropole der Priester des Isistempels von Philae befand, ist nämlich die Grabstele eines ägyptischen Propheten namens Petiese, der das Amt im Tempel des Chnum und der Isis (*hm-ntr n pr Hnm Js.t*) ausübte, überliefert.⁴² An biographischen Daten erfahren wir aus der Totenstele, dass Petiese der Sohn des Pachnum und der Tachnumis war, er also in der Tat ganz eindeutig als Indigener zu gelten hat. Hierauf weisen sowohl sein theophorer Name – „der von Isis Gegebene“ – und besonders die Namen seiner Eltern – „der von Chnum Gegebene“ und „die von Chnum Gegebene“ – hin. Weshalb Ray davon ausgeht, dass Petiese „clearly not one of the high-priests of Philae“ sei, ist nicht ersichtlich. Als Prophet hatte der Ägypter schließlich den gleichen Rang wie Herodes, und zudem ließ er sich auf dem ägyptischen Elitefriedhof von El-Hesa bestatten. Ich gehe deshalb davon aus, dass Petiese ganz eindeutig zur lokalen Priesterelite der Kataraktregion gehörte. Gerne würden wir wissen, in welchem Tempel des Chnum und der Isis Petiese sein Prophetenamt innehatte. Die Kennzeichnung als „Prophet im gemeinsamen Tempel des Chnum und der Isis“ bereitet mir nämlich Schwierigkeiten, weil es keinen Tempel der Isis und des Chnum gibt. Da es sich bei den Göttern auf dem Giebelfeld nach Auskunft der Beischriften um diejenigen von Philae handelt, könnte der Priester Prophet des philensischen Isistempels gewesen sein, hierfür spricht auch der Fundort der Stele. Chnum wäre dann mit angeführt gewesen, weil Petiese zusätzlich noch für dessen Kult im Tempel der Isis zuständig war, da Chnum hier als tempelteilende Gottheit integriert war. Gegen diese Ansicht spricht jedoch, dass der Gott Chnum an *erster* Stelle genannt ist. Möglich wäre auch, dass er nur im Tempel des Chnum von Elephantine seinen Dienst ausübte, wo Isis möglicherweise als tempelteilende Gottheit mitverehrt wurde. Am ehesten bevorzuge ich aber die Lösung, dass Petiese sowohl im Chnumtempel von Elephantine als auch im Isistempel von Philae sein Prophetenamt ausgeübt hat, wir also lesen müssen „Prophet im Tempel des Chnum und (im Tempel) der Isis“. Wichtig ist auf jeden Fall, dass die mit seiner Person belegte Verquickung eines Chnumpriestertums

mumien aus Ombos, Straßburg 1914, S. 60–63.

41 Vgl. LOCHER, Topographie (wie Anm. 3), S. 44–45.

42 J.D. RAY, A Pious Soldier: Stele Aswan 1057, in: JEA 73, 1987, S. 177 (169–180).

mit einem Isispriestertum zeigt, dass die Konkurrenz zwischen dem Chnumkult und dem Isiskult in der Kataraktregion personal überbrückt wurde.

Petiese war nun aber nicht nur Mitglied der lokalen Priestereleite, sondern gleichzeitig auch als Standartenträger⁴³ des ersten Gaues, Führer von fünf Fähnlein-Abteilungen ägyptischer Soldaten und Soldat in der Festung Elephantine⁴⁴ tätig. Damit bildet er aufgrund der Verbindung von ägyptischen Priesteramt und militärischer Tätigkeit im Dienst der Ptolemäer wohl so etwas wie ein ägyptisches Pendant zu Herodes. Gedient hat der sich in ägyptischer Tradition als Kalasiris (*gl-šr*) bezeichnende Petiese, wie er in seiner Grabstele schreibt, unter vier Königen – gemeint sein dürften mit einiger Wahrscheinlichkeit Ptolemaios VI. bis X. Petiese war also besonders in dem Zeitraum tätig, der uns interessiert. In dieser Zeit nahm er an zehn Feldzügen nach Nubien teil, dürfte also an der Eroberung des Dreißigmeilenlandes teilgenommen haben. Der militärische Dienstrang des Petiese ist jedoch nur schwer zu bestimmen, denn die ägyptische Bezeichnung Kalasiris, was durchaus mit στρατώτης⁴⁵ übersetzt werden kann, sagt hierüber nichts aus. Da jedoch das ägyptische Wort Standartenträger wohl mit dem Semeiophoros identisch ist, lässt sich wohl zumindest sagen, daß Petiese einen Trupp oder fünf Kompanien einheimischer Soldaten vorgestanden hat.⁴⁶

Ebenso wie sein griechischer Kollege Herodes stand Petiese in engem Kontakt zum Königshaus, denn er war ein „Bekannter des Königspalastes (der tätig ist) in Nubien“ (hierogl. Z. 5–6: *jrḥ pr-nsw n T3-sty*). Was das genau zu bedeuten hat, ist schwer zu beurteilen. Die ägyptische Wendung läßt an den Hofrangtitel *συγγενής* denken,⁴⁷ also den höchstmöglichen am Ptolemäerhof, doch verneint Winnicki diese Annahme mit dem Hinweis darauf, daß Petiese dann höher in der Hofrangtitulatur stehen würde als Boethos, was recht unwahrscheinlich sei.⁴⁸ Das scheint mir aber kein zwingendes Argument zu sein, denn wir wissen nicht, zu welchem Zeitpunkt Petiese seinen „Hofrang“ erhalten hat. Es ist also möglich, dass er in der Zeit, in der

43 E. VAN'T DACK, "Εξω τάξεων et σημεία dans des papyrus démotiques, in: APF 19, 1969, S. 161 (155–165); W. SPIEGELBERG, Papyrus Erbach. Ein demotisches Brieffragment, in: ZÄS 42, 1905, S. 55–56 (43–60).

44 Demotischer Text, Z. 1: *gl-šr rmt Jb3*; wörtlich also „Kalasiris, ein Mann von Elephantine“. Die ägyptische Bezeichnung Kalasiris dürfte in diesem Fall einen Soldaten bezeichnen. Ich sehe die Hinzufügung von Elephantine als Stationierungsort, weil es direkt auf das Kalasiris bezogen ist. Winnicki hingegen denkt, dass der Anschluss von „Mann von Elephantine“ die Herkunft des Mannes von einer Kalasirierfamilie aus Elephantine bezeichnet; vgl. J.K. WINNICKI, Petisis, Sohn des Pachnumis, Offizier und Priester an der Südgrenze Ägyptens im 2. Jh. v. Chr., in: JJP 26, 1996, S. 103 (127–134); ders., Zwei Studien über die Kalasirier, in: OLP 17, 1986, S. 22 (17–32).

45 J.W. WINNICKI, Die Kalasirier der spätdynastischen und der ptolemäischen Zeit. Zu einem Problem der ägyptischen Heeresgeschichte, in: Historia 26, 1977, S. 267 (257–267).

46 WINNICKI, in: JJP 26, 1996 (wie Anm. 44), S. 134; ders., Die Ägypter und das Ptolemäerheer, in: Aegyptus 65, 1985, S. 51 (41–55).

47 RAY, in: JEA 73, 1987 (wie Anm. 42), S. 178.

48 WINNICKI, in: JJP 26, 1996 (wie Anm. 44), S. 133.

Boethos die Städte im Dreißigmeilenland gründete, noch gar keinen Hofrangtitel innehatte und diesen erst viel später, etwa in der Zeit des zehnten Ptolemäers, verliehen bekam. So bleiben wir also im Unklaren über die genaue Bedeutung des Titels, doch gibt er klar eine enge Bindung dieses Mannes an das ptolemäische Königshaus zu erkennen.

3.4 Eraton: Der „Vorsteher“ des Tempels der Isis von Philae

Mit dem Wissen, dass Griechen bereits in der Zeit des sechsten Ptolemäers höchste ägyptische Priesterämter innehaben konnten, ist nun auf zwei interessante Graffiti einzugehen, die sich übereinander angebracht am westlichen Turm des 1. Pylons des Isistempels rechts neben der dortigen Tür befinden. Die Texte sind so angebracht, dass sie der Besucher des Tempels bestens sehen konnte. Sie befinden sich genau in der Achse zum Dromos, der leicht versetzt zum Pylon verläuft. Man ging also auf die Graffiti und die Seitentüre des Pylons zu, wenn man sich dem Heiligtum näherte. Die Lesung beider Graffiti ist in der Forschung umstritten, und ich möchte eine neue zeitliche Einordnung und inhaltliche Bewertung für sie vorschlagen.

a) zur Lesung und Datierung von I.Philae 14 und 23

Der Pylon ist, wie gesagt, wohl erst in den späten sechziger oder frühen fünfziger Jahren des zweiten Jahrhunderts unter der Herrschaft des sechsten Ptolemäers erbaut worden. Da die Dekoration des Pylons jedenfalls erst unter dem zwölften Ptolemäer vollendet wurde, sind die von dieser Dekoration überdeckten Graffiti vor dieser Zeit auf dem Pylon angebracht worden. Zunächst gebe ich die Lesung der beiden Proskynemata nach Bernand, die gut mit der Abschrift aus den Lepsius-Denkmalern⁴⁹ in Übereinstimmung gebracht werden kann (siehe Abb. 1, dort „Gr. 241“ und „Gr. 250“):

Das obere lautet:

(1) „Proskynema des Eraton, im Hofrang eines Verwandten des Königs und Oberpriesters und Propheten der größten Göttin Isis in Philae, vor der Herrin Isis. Es hat für ihn geschrieben Achilles, Jahr 29, 1. Phaophi.“⁵⁰

Das darunter angebrachte Graffito hat bei Bernand den Wortlaut:

(2) „Proskynema des Eraton, im Hofrang eines Verwandten des Königs und [Oberpriesters?/Strategen? und] der/eines der Brüder, vor der Isis in Philae. Es hat geschrieben für ihn E[---]das, Jahr 4, 5. Tybi.“⁵¹

49 LD VI, Bl. 87.

50 I.Philae I 14: Ἐράτωνος [τοῦ συγγενοῦς καὶ ἀρχι[ερέως] καὶ προφήτου τῆς μεγίστης θεᾶς Ἰσιδος τῆς ἐν Φίλαις τὸ προσκύνημα παρὰ τῆι κυρίαι Ἰσιδι ἔγραψεν Ἀχιλλεὺς [ὑ]πὲρ αὐτοῦ, (ἔτους) κθ, Φαῶφι α̅.

51 I.Philae I 23: Ἐράτων[ος τοῦ συγγενο[ῦ]ς [κ]αὶ [ἀρχιερέως ? κα]ὶ τῶν ἀδελφῶν [τὸ]

Bernand nimmt an, dass man das erste Graffito im 29. Jahr des achten Ptolemäers, genauer am 28. Oktober 142 v. Chr., angebracht hat⁵² und das zweite im 4. Jahr des neunten Ptolemäers, genauer am 23. Januar 114 v. Chr.⁵³ Fast eine Generation lang hätte also Eraton, ein Mann mit dem höchstmöglichen Hofrangtitel des Ptolemäerreiches, als ägyptischer Priester eine bedeutende Rolle auf Philae gespielt. Leon Mooren wies in seiner grundlegenden Studie zur Hofrangtitulatur jedoch darauf hin, dass es sehr außergewöhnlich, ja unmöglich sei, dass ein Mann mit dem Priesteramt eines Oberpriesters den Titel *συγγενής* trage, der ihn damit sogar über Boethos, den Strategen der Thebais stelle.⁵⁴ Aus diesem Grund und weil die Paläographie besser in spätere Zeit passe, schlägt Mooren in Anschluss an Bingen eine andere Datierung vor. Beide möchten die Graffiti dem zehnten Ptolemäer zuweisen, haben aber das Problem, dass bis auf den achten Ptolemäer keiner 29 Jahre regierte. Sie kommen deshalb zu dem Schluss, dass beim Eraton-Proskynema I.Philae 14 statt des 29. Regierungsjahrs das Jahr 26 zu lesen sei.⁵⁵

In der Tat ist die Jahreszahl nur fragmentarisch zu erkennen, weil der Text von der späteren Dekoration des Pylons unter Ptolemaios XII. in Teilen zerstört wurde. Schaut man sich jedoch die fragliche Stelle genauer an (siehe Abb. 2), dann stellt man fest, dass in der Tat der Auffassung Bingens zuzustimmen ist. Der Bogen, der für ein Theta als Zahlzeichen für die 9 von 29 notwendig ist, schließt sich nicht nach oben, so dass es sich bei dem fragmentarischen Buchstaben mit der lunaren Form nur um ein Stigma handeln kann, also um das Zahlzeichen für die 6⁵⁶ – es ist also zu lesen „26. Jahr“. Da Mooren zudem der Auffassung ist, dass paläographisch für die Zeichen nur die Zeit des neunten und zehnten Ptolemäers in Frage komme,⁵⁷ würde das Proskynema I.Philae 14 folglich auf den 14. Oktober 89 v. Chr.⁵⁸ und damit in die Regierungszeit Ptolemaios' X. datieren.

Das zweite Proskynema des Eraton ist, wie Bingen und Mooren richtig feststellen, in der Datierungsformel ebenfalls anders zu ergänzen. Wie man auf dem Photo (siehe Abb. 3) und am Original unschwer erkennen kann, ist vor dem Delta, also dem Zahlzeichen für 4, noch hinreichend Raum für ein Iota für die 10 oder ein Kappa für die 20, so dass es sich also um ein 14. oder 24. Regierungsjahr eines Königs handelt. Am wahrscheinlichsten sei das Jahr 24, womit man für das Proskynema

π[ρ]οσκύνημα παρὰ τῆι Ἰσ[ιδ]ι [τῆι] εἴν Φ[ίλ]αις ἔγραψεν Ε[...7...]δας ὑπὲρ αὐτοῦ[ῶ], (ἔτους) δ, Ἰῶβ[ι] ε.

52 BERNAND, I.Philae, S. 145.

53 BERNAND, I.Philae, S. 210; vgl. ebenda, S. 30–31.

54 L. MOOREN, La hiérarchie de cour Ptolémaïque. Contribution à l'étude des institutions et des classes dirigeantes à l'époque hellénistique, Löwen 1977, S. 132.

55 MOOREN, Hiérarchie (wie Anm. 54), S. 133; J. BINGEN, Rez. zu I.Philae, in: CdÉ 45, 1970, S. 408 (S. 406–410).

56 BINGEN, in: CdÉ 45, 1970 (wie Anm. 55), S. 408.











57 MOOREN, Hiérarchie (wie Anm. 54), S. 133.

58 BINGEN, in: CdÉ 45, 1970 (wie Anm. 55), S. 408, liest: (ἔτους) κς Φαῶφι ς.

I.Philae 23 beim 17. Januar 90 v. Chr. wäre. Das bei Bernand als zweites angeführte, auf dem Pylon zuunterst stehende Proskynema wäre also das ältere von beiden.⁵⁹

Die Neulesungen von Bingen sind, wie anhand der Photos und am Original unschwer nachvollziehbar, absolut überzeugend. Nicht überzeugen kann mich hingegen die Ansicht, dass die Graffiti aufgrund paläographischer Kriterien in die Zeit des neunten oder zehnten Ptolemäers zu datieren sind. Betrachtet man die Graffiti genauer, so ist zunächst festzuhalten, dass sich der Graveur bemühte, dem Text eine Art von Inschriftenstil zu geben – alle Buchstaben sind, wie in einer Weih- oder Monumentalinschrift, breit geschrieben und klar voneinander abgetrennt. Die übrigen Graffiti des Pylons haben im Gegensatz dazu meist die lunaren und einfacheren Buchstabenformen der zeitgenössischen Urkundenschrift. Es lässt sich weiterhin feststellen, dass paläographische Argumente für eine Spätdatierung der Eraton-Graffiti nicht herangezogen werden können, weil deren Buchstabenformen jedenfalls auch mit denen von Inschriften der Zeit des sechsten und achten Ptolemäers übereinstimmen. Das macht eindrücklich ein Vergleich mit den Altarweihungen für Ptolemaios VIII. auf Elephantine deutlich:

Vergleich der Altarweihung I.Thèbes 243 und der Buchstabenformen der beiden Eraton-Graffiti

I.Thèbes 243	Eraton: I.Philae I 14 und 23
	
	
	
	
	

Da der 1. Pylon aller Wahrscheinlichkeit nach in den 60er oder in den frühen 50er Jahren, auf jeden Fall vor 152 v. Chr. errichtet wurde, ist es also durchaus möglich, dass die beiden Verehrungsinschriften zeitnah zur Errichtung des Baues angebracht wurden. Aus diesem Grund und unter der Berücksichtigung, dass die beiden Texte andere Datumsangaben haben als von Bernand angegeben, ist nach einer alternativen Datierung der Eratoninschriften zu suchen. Wenden wir uns zunächst Graffito I.Philae 23 zu, weil dessen zeitliche Zuordnung einfacher ist. Offiziell haben weder der sechste noch der achte Ptolemäer ein 14. Regierungsjahr gehabt, weil das 14.

59 MOOREN, *Hierarchie* (wie Anm. 54), S. 134.

Jahr des sechsten Ptolemäers in die Zeit der Samtherrschaft mit Ptolemaios VIII. fiel und deshalb als 3. Jahr gezählt wurde. Ptolemaios VIII. wiederum verbrachte sein 14. Jahr in Kyrene. So kommt im Grunde genommen nur das 24. Jahr als Ergänzung der Lacuna in Frage, wenn wir einmal von der Jahreszahl 34 absehen wollen, denn das 24. Jahr liegt aufgrund des im ersten Graffito genannten 26. Jahres näher. Ein 24. Jahr fehlt jedoch bei Ptolemaios VIII., der zu dieser Zeit immer noch in Kyrene war. So wäre das 24. Jahr allein in der Regierungszeit des sechsten Ptolemäers zu finden und das Graffito I.Philae 23 am 3. Februar 157 v. Chr. auf dem Pylon angebracht worden.

Geht man davon aus, dass das Graffito I.Philae 14 im 26. Regierungsjahr des gleichen Herrschers angebracht wurde, wäre dies eineinhalb Jahre später, am 5. November 156 v. Chr. geschehen. Ich vermute also, dass beide Graffiti im Zusammenhang mit der etwa gleichzeitig erfolgten Dekoration des links von ihnen befindlichen Durchganges angebracht wurden, die ja ebenfalls in der Zeit des sechsten Ptolemäers, noch vor 152 v. Chr. stattfand.

Neulesungen der beiden Eratongraffiti:

I.Philae I 14: Ἐράτωνος [τοῦ σ]υγγενοῦς καὶ ἀρχι[ερέως] καὶ προφήτου τῆς μεγίστης θεᾶς Ἴσιδος τῆς ἐν Φίλαις τὸ προσκύνημα παρὰ τῆι κυρίαι Ἴσιδι ἔγραψεν Ἀχιλλεὺς [ὕ]πὲρ αὐτοῦ, (ἔτους) κς, Φαῶφι ε

I.Philae I 23: Ἐράτων[ος τοῦ σ]υγγενο[ῦ]ς [κ]αὶ [ἀρχιερέως ? κα]ὶ τῶν ἀδελφῶν [τὸ] π[ρ]οσκύνημα παρὰ τῆι Ἴσιδ[ι] τ[ῆι] ἐ[ν] Φίλαις ἔγραψεν E[...7...]δ[ας ὑ]πὲρ αὐτο[ῦ], (ἔτους) [κ]δ, Τῦβ[ι] ε

b) Eraton als ptolemäischer Funktionär unter Ptolemaios VI.

Die Datierung beider Graffiti unter Ptolemaios X. ist nicht auszuschließen, doch besteht durchaus die Möglichkeit, dass Eraton in der Zeit Ptolemaios VI. Oberpriester⁶⁰ der Isis war. Da er den höchst möglichen Hofrangtitel innehatte, der im zweiten Jahrhundert vor Christus nur an ausgewählte Funktionäre des Reiches vergeben wurde, ist zunächst die Frage nach seiner Ethnizität zu klären. Bernand sieht in ihm einen Griechen,⁶¹ was jedoch Huß bestreitet, der Eraton, wohl aufgrund seiner Ämter, für einen Ägypter hält.⁶² Eraton jedoch allein aufgrund der ägyptischen sakralen Ämter zu einem Ägypter zu machen, halte ich nicht für ausreichend begründet. Der Name ist nämlich eindeutig griechisch und in Ägypten allein für unseren Mann belegt. Selbstverständlich konnten auch Ägypter griechische Namen annehmen,

60 Die Lesung der Lacuna ist leider keinesfalls so sicher, wie es sich in allen Editionen angegeben findet, denn der Freiraum zwischen ἀρχι[.....] und dem folgenden καὶ ermöglicht eine Einfügung von sechs Buchstaben. Es lässt sich jedoch kein anderer Titel finden, der sonst noch in der Lacuna eingefügt werden kann, bis eben auf ἀρχιερέως. Möglicherweise hat der Schreiber des Graffito, wie es häufiger in der papyrologischen Überlieferung vorkommt, das Iota diplograph ausgeführt.

61 BERNAND, I.Philae I, S. 147.

62 HUSS, Der makedonische König (wie Anm. 11), S. 79, Anm. 47.

etwa dann wenn sie in der ptolemäischen Verwaltung aufsteigen wollten. Im vorliegenden Fall ist der Name aber derart außergewöhnlich – er ist in Ägypten wie gesagt kein einziges weiteres Mal belegt –, dass ich mir nicht vorstellen kann, dass ein Ägypter ihn sich als neuen Namen gewählt hätte. Es dürfte sich folglich recht sicher um einen Griechen handeln.

Leider gibt uns der Schreiber der Graffiti nur die sakralen Ämter des Eraton an. Das war dann auch der Grund für Mooren gewesen, in Eraton einen Zeitgenossen des ersten Jahrhunderts vor Christus zu sehen, weil im zweiten Jahrhundert ein Priester ägyptischer Kulte niemals den Hofrangtitel eines königlichen Verwandten hätte tragen können.⁶³ Ich halte es jedoch für sehr wahrscheinlich, dass Eraton, ebenso wie Herodes, neben seiner sakralen Tätigkeit noch ein hohes Amt in der ptolemäischen Reichsverwaltung innehatte. Im Grunde genommen kann ein Mann mit dem Rang eines Syngenes nur der Epistratege der Thebais sein, der uns prosopographisch genau für diese Zeit fehlt.⁶⁴ Nicht in dem Graffito angeführt ist dieses wichtige Amt der Reichsverwaltung möglicherweise deshalb, weil es sich im vorliegenden Fall um einen sakralen Kontext handelt. Dass Funktionäre in Graffiti nicht immer alle ihre Ämter anführten, zeigt ein ähnlicher Fall aus dem ersten Jahrhundert vor Christus. Der Epistratege Kronios, Sohn des Kallimachos, brachte am gleichen Pylon wie zuvor Eraton folgendes Proskynema an:

„Ich, Kronios, Sohn des Kallimachos, der *syngenes*, bin zur Herrin Isis gekommen, Jahr 2, 10. Mecheir.“⁶⁵

Bis auf seinen Hofrangtitel erfahren wir also hier nichts über Kronios. Nur aus einem zweiten Proskynema wissen wir, daß er Epistratege war.⁶⁶ Da dieses Proskynema bereits im Heiligtum liegt, vermutet Dietze sogar, daß Kronios „nicht nur königlicher Beamter und Offizier war, sondern auch der Priesterschaft angehörte.“⁶⁷

Bekleidet mit dem höchsten ptolemäischen Hofrangtitel war Eraton also Oberpriester und Prophet der Isis im philensischen Heiligtum. Als Oberpriester, häufig findet sich auch die Bezeichnung *Lesonis* für dieses Amt, war der Grieche, wie wir aus der hieroglyphischen Wiedergabe des Titels mit *mr-šn* wissen, der Vorsteher des Heiligtums. Ihm oblag insbesondere die Verwaltung des Tempels und die Verteilung des Gottesopfers an die Priester.⁶⁸ Gleichzeitig war Eraton noch, wie Boethos, Prophet, was seinen sakralen Aufgabenbereich als Vorsteher einer Priesterphyle umschreibt, der zudem aufgrund seiner kultischen Reinheit dazu berechtigt war, Kult-

63 MOOREN, *Hiérarchie* (wie Anm. 54), S. 132.

64 Vgl. die (veraltete) Zusammenstellung von BENGTON, *Strategie* (wie Anm. 28), S. 228.

65 BERNAND, *I.Phiale I 57*: Κρόνιος Καλλιμάχου ὁ συνγενῆς ἦκω πρὸς τὴν κυρίαν Εἰσιν, (ἔτους) β, Μεχῖρ Γ.

66 BERNAND, *I.Philae I 58*.

67 DIETZE, in: *AncSoc 25*, 1994 (wie Anm. 1), S. 76.

68 PFEIFFER, *Dekret von Kanopos* (wie Anm. 40), S. 76.

bilder sogar anzufassen.⁶⁹ In der Zeit der Eroberung des Dreißigmeilenlandes unterstand damit der Tempel von Philae einem griechischen Funktionär des Ptolemäerreiches.

Sollte Eraton hingegen in der Zeit des zehnten Ptolemäers amtiert haben, dann bleibt das Faktum, dass ein Grieche das wichtigste Priesteramt in einem der bedeutendsten Tempel dieser Zeit innehatte. Das wäre auch für die Krisenzeit der 80er Jahre des ersten Jahrhunderts vor Christus mehr als ungewöhnlich.

4. Ergebnisse

Es lässt sich feststellen, dass die Zeit von 163 bis 132 v. Chr. in Oberägypten eine Zeit der militärischen und wirtschaftlichen Expansion war, die selbst durch den blutigen Regierungswechsel von Ptolemaios VI. auf Ptolemaios VIII. nicht beeinträchtigt wurde. Kam es in Alexandria selbst zu einem Austausch der Eliten, so waren die Funktionärseliten in Oberägypten allem Anschein nach zu wichtig, als dass der achte Ptolemäer hier eine Säuberung hätte vornehmen können, denn Boethos ebenso wie Petiese blieben in Amt und Würden.

Betrachten wir also die einzelnen Ereignisse: Der General Boethos hatte wahrscheinlich in den 50er Jahren das Dreißigmeilenland für die Ptolemäer erobert, und man hatte, belegt durch die Gründung von zwei Städten, auch schon mit einer herrschaftlichen Durchdringung des Raumes begonnen. Aufgrund des vermehrten Auftretens von Soldateninschriften gerade in dieser Zeit ist es aber wahrscheinlich, dass der Festungsgürtel am ersten Katarakt eine enorme Aufwertung erhielt. Allem Anschein nach war man sich des neu eroberten Gebietes also nicht ganz so sicher, zumal in Hierasykaminos am zweiten Katarakt keine vergleichbaren Festungen nachzuweisen sind.

Innerhalb des Dreißigmeilenlandes befand sich das sogenannte Zwölfmeilenland, das der wirtschaftlichen Nutzung durch den Isistempe von Philae unterstand. Stimmt meine These, dass Eraton nicht der Zeit des zehnten, sondern des sechsten Ptolemäers zuzuordnen ist, dann stand der gesamte Kult ebenso wie die Verwaltung des Tempels und des Zwölfmeilenlandes unter der Leitung eines Griechen, und zwar in einem für Philae neuralgischen Jahrzehnt. Es war genau die Zeit, in der die großen Baumaßnahmen, wie die Errichtung des Pronaos samt erstem und zweitem Pylon, stattfanden. Ins Jahr des ersten Graffitos datiert sogar die auf der Dodeskaschoinosstele festgehaltene Schenkung des Zwölfmeilenlandes. Das Dekret des sechsten Ptolemäers war am 29. Juli, also nur fünf Monate später, erlassen worden. Eraton war damit der Mann, der in der Zeit die Geschicke des Tempels leitete, in der Boethos als Feldherr das Dreißigmeilenland für die Ptolemäer eroberte. Die Ptolemäer gingen damit in der Kriegszeit auf Nummer sicher, indem sie den Tempel, der für die Zivilverwaltung der Kataraktregion zuständig war, mit einem Mann aus den

69 OGIS I 56,60.

eigenen Reihen besetzten. Es war damit also keinesfalls so, dass der König, als er das Zwölfmeilenland der Verfügungsgewalt des Tempels von Philae unterstellte, keinen Einfluss mehr auf die wirtschaftliche Ausbeute der Region hatte. Die oberste Kontrolle lag vielmehr weiterhin bei einem Funktionär des Reiches.

Allem Anschein nach waren zudem wichtige Militärs durch die Übernahme von Priesterämtern an den wirtschaftlichen Gewinnen des Tempels, oder richtiger sogar aller Tempel der Region, beteiligt. An die Seite des Eraton auf Philae ist nämlich der Militär Herodes zu stellen, dessen Versorgung der König durch die Pfründe der verschiedensten Priesterämter sichergestellt hatte. Den Priesterschaften wurde auf diese Weise suggeriert, dass sie keine Abgaben an den Staat zu leisten hatten, denn das Tempeleinkommen ging ja an die eigenen Mitpriester. Das System der Versorgung königlicher Funktionäre aus dem Tempelgut, weil diese selbst Priester waren, wurde jedoch allem Anschein nach in späterer Zeit aufgegeben. Das suggeriert auf jeden Fall eine 40 Jahre später zu datierende Inschrift. Die philensischen Priester beschwerten sich mittels einer Eingabe aus der Zeit zwischen 124 und 116 v. Chr. beim König, dass königliche Funktionäre und Truppen von ihnen versorgt werden müssen. Sie sahen sich deshalb nicht mehr dazu in der Lage, das Tempelopfer zugunsten des Königs zu vollziehen.⁷⁰ Ptolemaios VIII. gestand den Priestern daraufhin zu, dass sie nicht mehr von den Funktionären belästigt werden dürfen, was die Priester mittels eines Obelisken, auf dem sich die Briefe befinden, vor dem ersten Pylon verewigten.

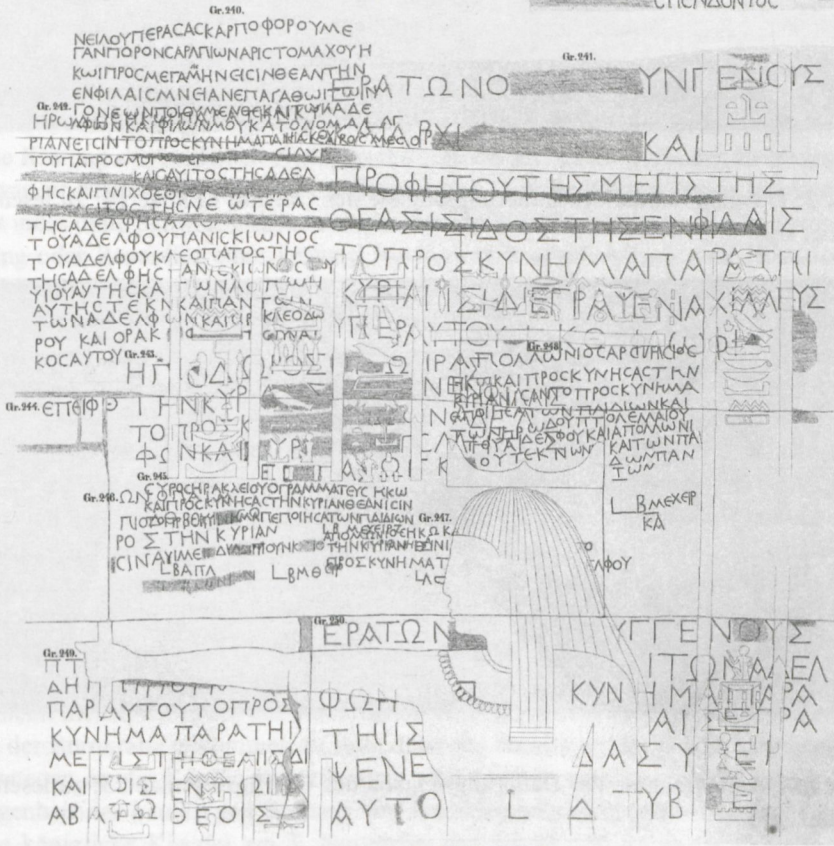
Zudem waren auch Mitglieder der ägyptischen Elite, wie es das Beispiel des Petiese wahrscheinlich macht, mit in das System ptolemäischer Herrschaft eingebunden, und zwar nicht nur als Priester, sondern auch als Soldaten. Das scheint mir aber fast schon logisch, denn nur die lokale Elite kannte die Verhältnisse jenseits der Grenze, und es wäre unklug gewesen, auf deren Kenntnisse während und nach der Eroberung des Dreißigmeilenlandes zu verzichten. Die Einbindung von Ägyptern in das System ptolemäischer Herrschaft auch auf militärischer Ebene ist seit dem 3. Jh. v. Chr. bekannt, und im ersten Jahrhundert vor Christus konnten Ägypter sogar in Schlüsselpositionen der Verwaltung einrücken.⁷¹ So lässt sich festhalten, dass die wirtschaftlichen und militärischen Verhältnisse in den Jahren zwischen 163 und 132 v. Chr. zwar ganz eindeutig von Griechen dominiert wurden, dass aber auch die Tempel und die einheimische Priesterelite durchaus von den reichlichen Mitteln, die jetzt in die Grenzregion flossen, profitierten und die Priester, wie es das Beispiel des

70 I.Philae I 19.

71 A. FARID, Eine Statue des Strategen Pakhom-Pa-Schu, des Sohnes des Pakhom-Remet-Behedet, in: MDAIK 45, 1989, S. 155–168; H. DE MEULENAERE, Les stratèges indigènes du nome tenthryrite, in: Riv. Stud. Or. 34, 1959, S. 1–25; DIETZE, AncSoc 25, 1994, S. 75 (wie Anm. 1), mit Verweis auf CG 22018 und 22050 bei Yoyotte, Bakhtis, S. 127–141; BERNAND, I.Métriques, Nr. 5 und 35; zur Identifikation W. CLARYSSE, Greeks and Egyptians, in: Aegyptus 65, 1985, S. 62–64.

Petiese wahrscheinlich macht, auch einen aktiven Part in die ptolemäische Politik spielen konnten.

Abbildungen



Philae. Großer Tempel, Pylon H, linker Flügel.

Abb. 1: Umzeichnung der griechischen Graffiti am 1. Pylon von Philae, aus: LD IV.

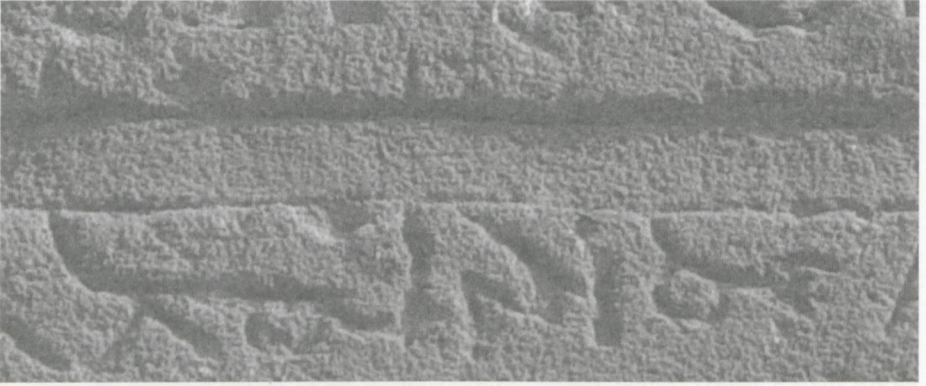


Abb. 2: Detailaufnahme der Datierungsangabe des Graffito I.Philae 14; zu lesen ist (ἔτους) κς.



Abb. 3: Detailaufnahme der Datierungsangabe des Graffito I.Philae 23; zu lesen ist (ἔτους) [κ]δ.